



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gebäude für Erholungs-, Beherbergungs- und Vereinszwecke

Darmstadt, 1885

Sechs Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77990)

Verfammlungs-Saal mit Neben- und Vorraum bergen und wenig bauliches Interesse bieten, abgesehen werden.

Ein einfaches Beispiel einer kleinen eingebauten Anlage ist die Loge »Leopold zur Treue« in Karlsruhe (Fig. 275²⁸¹), von *Knoderer & Haunz* erbaut.

Der Grundriß des in Fig. 275 dargestellten Hauptgeschosses zeigt den Arbeitsaal, den Festaal und das Lesezimmer um den Vorfaal gruppiert, der durch die Treppe von der Durchfahrt im Erdgeschos erreicht wird. Der Festaal, $16,5 \times 8,0$ m, nimmt die ganze Vorderfront des Hauses ein; der Arbeitsaal, $13,0 \times 7,7$ m, liegt, gleich wie das Lesezimmer, nach rückwärts. Das Erdgeschos enthält Wirtschafts-Localitäten. Drei große Rundbogenöffnungen und vier kräftige Mittel-Lifenen, bekrönt von Terracotta-Figuren, die vier Jahreszeiten darstellend, darüber ein stark vorpringendes Hauptgeßims kennzeichnen die Loge im Außeren²⁸²).

Anders erscheint das ursprünglich auf ganz freier Baustelle von *Moller* 1817–18 errichtete Haus der Loge »Johannes der Evangelist zur Eintracht« in Darmstadt, das seit 1846 auch den Zwecken der dortigen Groß-Loge dient.

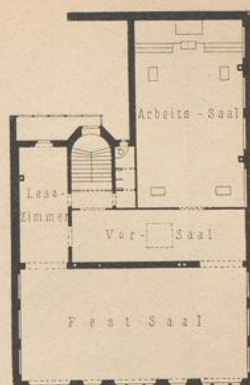
Der von hübschen Gartenanlagen umgebene Tempel enthält nur die den Zwecken der Darmstädter Bruderschaft genügenden Räume. Diejenigen des Erdgeschosses sind aus Fig. 276²⁸³) ersichtlich; der Speisefaal wurde 1870 von *Harres* beigefügt. Der Vorderbau ist mit einem Obergeschos versehen, das aus Bibliothek und Archiv-Zimmer, so wie aus der Wohnung des Castellans besteht. Für die Prüfungskammer muß ein Raum des Kellergeschosses dienen.

Das Außere ist durch einen stattlichen, von 6 jonischen Säulen getragenen Portikus geschmückt, vor dem 2 Sphinx lagern.

Zu den neueren, bedeutenderen Gebäuden dieser Art gehört das von *Lieblein*, unter Zugrundelegung seines preisgekrönten Concurrenz-Entwurfes, 1873–74 erbaute Haus der Loge »Karl zum aufgehenden Licht« in Frankfurt a. M. (Fig. 277 bis 279²⁸⁴).

Die Grundrisseintheilung wurde großentheils durch Lage und Gestalt der Baustelle bedingt. Das vom Mozart-Platze aus zugängliche Haus hat nach der Rückseite und Neben- seite eine parkartige Umgebung, deren Freihaltung durch Servituten gesichert ist. Nach dieser Seite wurden daher die eine ganz unge- störte Lage beanspruchenden Haupträume, nämlich der Logen-Saal, darunter der Festaal,

Fig. 275.



Haus der Loge »Leopold zur Treue« in Karlsruhe²⁸¹).

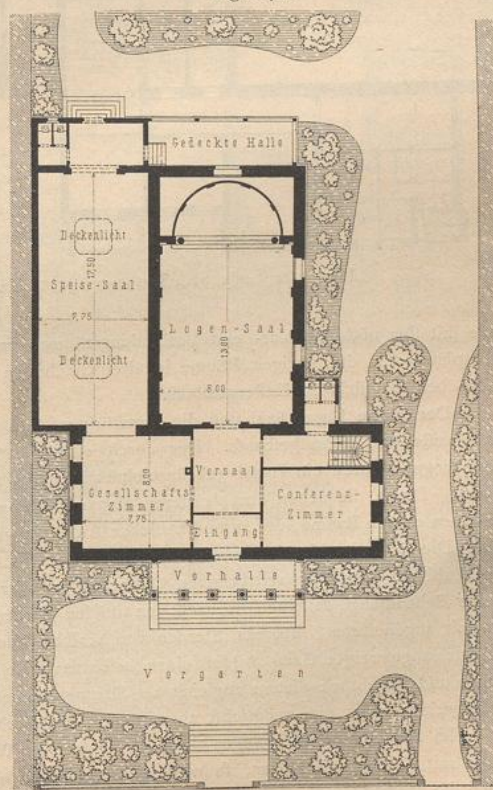
1/500 n. Gr.

Arch.: *Knoderer & Haunz*.

389.
Beispiel
I.

390.
Beispiel
II.

Fig. 276.



Haus der Loge »Johannes der Evangelist zur Eintracht« in Darmstadt²⁸³). — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Moller*.

391.
Beispiel
III.

²⁸¹) Nach den von den Herren Architekten *Knoderer & Haunz* in Karlsruhe freundlichst mitgetheilten Original-Plänen.

²⁸²) Eine äußere Ansicht dieses Gebäudes ist zu finden in: Karlsruhe im Jahre 1870. Karlsruhe 1872. S. 81.

²⁸³) Nach einer von Herrn Baumeister *L. Harres* in Darmstadt freundlichst mitgetheilten Zeichnung.

²⁸⁴) Nach den von Herrn Architekten *Lieblein* in Frankfurt a. M. freundlichst überlassenen Original-Plänen und Mittheilungen.

Fig. 277. Erdgeschoss.

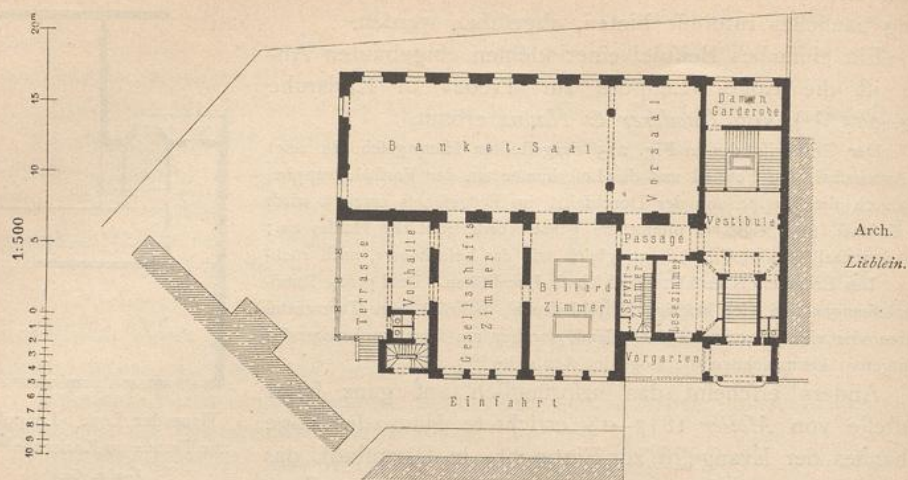


Fig. 278. Zwischengeschofs.

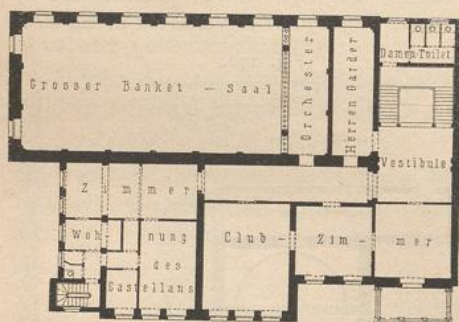
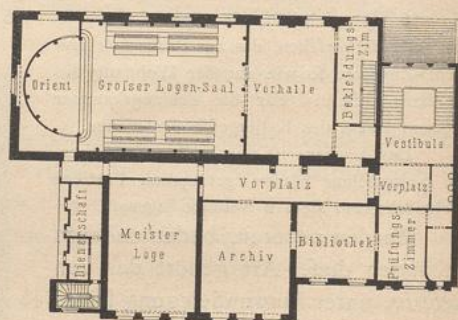


Fig. 279. Hauptgeschofs.



Haus der Loge »Karl zum aufgehenden Licht« in Frankfurt a. M. ²⁸⁴).

beide mit den nöthigen Vor- und Verbindungsräumen versehen, angeordnet. Längs der Eingangsseite am Marktplatze sind die übrigen Räume in drei Geschossen über einander angereiht. Die Hauswirthschafts-räume befinden sich im Kellergeschofs.

Der große Logen-Saal und die zugehörigen, aus Fig. 279 zu entnehmenden Arbeitsräume bilden das oberste und Hauptgeschofs. Der durch eine Glaswand abgeschlossene Vorplatz führt zur Vorhalle, deren Eingang durch ein Portal gekennzeichnet ist. Mit der Vorhalle in Verbindung steht das Bekleidungs-zimmer. Durch die neben dem letzteren liegende Treppe gelangt man zu einem nach dem Logen-Saale geöffneten oberen Raume, der zu musikalischen Aufführungen eines verborgenen Sängerkhores oder Orchesters dient. Die Sitze der Maurer sind an den beiden Langseiten des Saales angeordnet. Der Platz des Meisters vom Stuhl mit dem halbkreisförmigen Orient ist um vier Stufen über den Boden des Saales erhöht. Die farbige Behandlung desselben ist nach der in den Farben der Johannis-Logen gehaltenen Decke, himmelblau mit angehefteten, silbernen Sternen von verschiedener Größe, gestimmt und durchgeführt. Der vom Vorplatz abgewinkelte Gang bildet einen besonderen Eingang zum Orient und zum kleinen Logen-Saal. Archiv und Bibliothek dienen zugleich als Sitzungszimmer für die Beamten. Das kleine zu verdunkelnde Prüfungszimmer hat eine möglichst abgeforderte Lage erhalten.

Im Zwischengeschofs liegen die Club-Räume, die Wohnung des Castellans, welche durch die Dienst-treppe mit Küche und Keller, so wie mit sämtlichen oberen Geschossen in bequemer Verbindung steht, ferner die Herren-Garderobe und die Orchester-Galerie des unteren Banket-Saales.

Das Erdgeschofs umfaßt den großen Banket-Saal, der die Höhe dieses, so wie des Zwischengeschoffes einnimmt, und ungefähr eben so hoch als breit (18,5 m lang, 9,0 m breit und 8,75 m hoch), auch von guter

Fig. 280. Erdgeschoss.

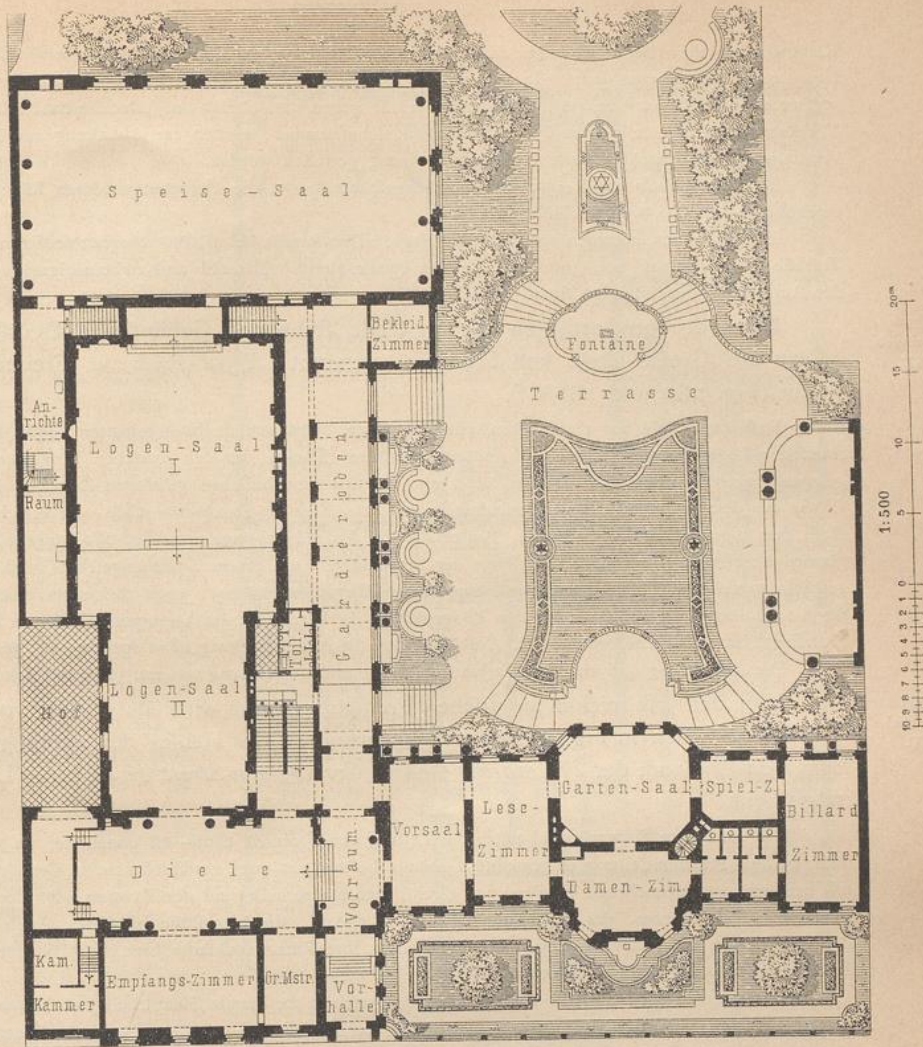
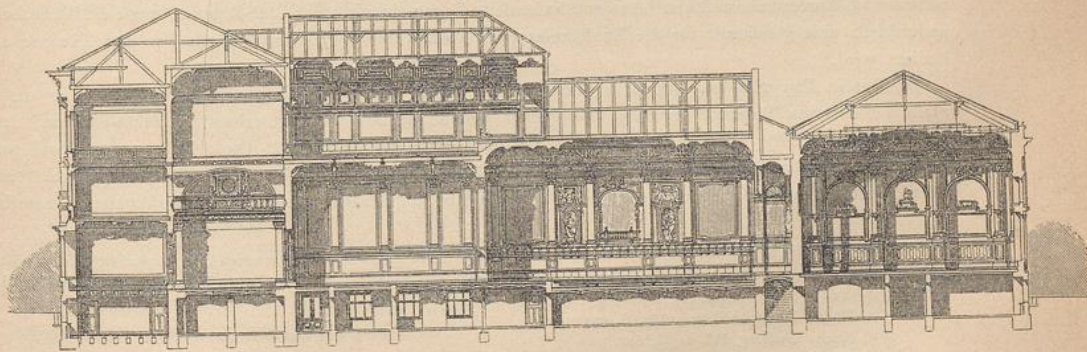


Fig. 281. Längenschnitt.



Haus der Loge *Royal York* in Berlin ²⁸⁶⁾

Arch.: Ende & Boeckmann.

Klangwirkung ist. Hieran schliessen sich nach rückwärts der gleich breite Vorfaal, Damen-Garderobe und Haupttreppe mit Damen-Toilette in Ruhebänkhöhe; nach vorn Eintrittshalle, Lesezimmer, Billard-Saal, ein größeres Gesellschaftszimmer mit Halle und Terrasse gegen den Garten an. Der Festsaal mit zugehörigen Vorräumen, nöthigenfalls auch die anderen Erdgeschlofszimmer, werden zur Abhaltung von Festlichkeiten vermietet. Dem gemäß ist die Grundrisanordnung getroffen worden.

Das Erdgeschlofs hat 5,15 m, das Zwischengeschlofs 3,20 m, die kleineren vorderen Räume des Hauptgeschlofs haben 3,50 m lichte Höhe erhalten.

Die Baukosten betragen rot. 240 000 Mark. Dies ergibt bei 616 qm überbauter Grundfläche (ohne Terrasse und Portalbau) rot. 390 Mark für das Quadr.-Meter. Material und Arbeitslöhne hatten zur Zeit der Ausführung den höchsten Stand erreicht.

392.
Beispiel
IV.

Eines der großartigsten der in Rede stehenden Gebäude in Deutschland²⁸⁵⁾ besitzt die Große Loge von Preußen, genannt »Royal York zur Freundschaft« in Berlin (Fig. 280 und 281²⁸⁶⁾.

Dasselbe besteht aus einem alten, eingeschlofsigen, 1712 von *Schlüter* erbauten, 1780 in das Eigenthum der Loge übergebenen und später erweiterten Theile, der den zwischen Vorgarten und Garten gelegenen rechten Flügel des Hauses bildet und zu den gewöhnlichen gefelligen Zwecken benutzt wird, so wie aus dem im unmittelbaren Anschluß hieran von *Ende & Boeckmann* 1881—83 errichteten Haupttheil, dem eigentlichen Logen-Hause. Außer den im Erdgeschlofsgrundriß (Fig. 280) angegebenen Haupträumen umfaßt der Neubau in dem längs der Straßenseite mit einem Zwischengeschlofs und einem Obergeschlofs versehenen Theile nach vorn eine Anzahl Verwaltungsräume, nach rückwärts einen Arbeitsaal für die höheren Ordensgrade (siehe den Längenschnitt in Fig. 281). Im Untergeschlofs liegen Wohnung des Castellans, Hauswirthschaftsräume etc. Näheres über die Ausschmückung ist in Art. 395 (S. 308) zu finden.

Die Ausführung hat nicht ganz 2 Jahre gedauert und eine Summe von rot. 500 000 Mark beanfprucht.

393.
Beispiel
V.

Von den zahlreichen englischen Freimaurerhallen wird als das hervorragendste Beispiel derselben in Fig. 282 der Hauptgrundriß des Hauses der vereinigten Groß-Loge von England, der *Freemasons' hall* in *Great Queen-Street, Holborn*, zu London²⁸⁷⁾ mitgetheilt.

Das nach dem Entwurfe und unter der Leitung von *Cockerell* 1866—68 errichtete, am 7. April 1869 unter großer Prachtentfaltung eingeweihte Gebäude besteht aus zwei verschiedenen, in Grundriß und Aufriß bestimmt ausgesprochenen Theilen, der eigentlichen Maurerhalle und der Taverne oder dem Restaurant. Beide bilden ein Ganzes, das Eigenthum der Groß-Loge ist, die hier ihren Sitz hat. Auch eine Anzahl der vielen unter ihr stehenden Logen Londons halten ihre Zusammenkünfte hier ab. Die der öffentlichen Benutzung dienende Taverne ist vermietet.

Der ausschließlich für die Zwecke der Bruderschaft bestimmte Haupttheil hat 27,5 m Frontbreite auf 61 m Tiefe. Im Erdgeschlofs gelangt man durch das in der Axe gelegene Portal zur Eintrittshalle und zu der mit Deckenlicht erhellten Haupttreppe. Von hier aus zweigt nach hinten ein Corridor ab, der zu den Geschäftsräumen der Zunft, so wie zu denen der drei Wohlfahrts-Institute²⁸⁸⁾ und dem Sitzungszimmer mit Wartezimmern führt. An der Straßenseite liegen einerseits ein Club-Zimmer, zugleich Bibliothek, andererseits eine gleichfalls für die Zunft reservirte Wirthsstube (*coffee-room*²⁸⁹⁾, die von der Taverne aus bedient wird.

Das in Fig. 282 abgebildete I. Obergeschlofs umfaßt den alten Logen-Saal der früher an dieser Stelle bestehenden Taverne. Er liegt in gleicher Bodenhöhe mit dem neu erbauten Banket-Saal und dem »*Suffex*«-Zimmer²⁹⁰⁾, aber 12 Stufen tiefer als die übrigen Arbeitsräume. Diese bestehen aus zwei vom Corridor aus zugänglichen kleinen Logen-Sälen mit Vorzimmern, so wie den an der Straßenseite gelegenen zwei Zimmern für den Großmeister und die Großbeamten, an die sich ein Speisesaal mit Vorzimmer anreihet.

²⁸⁵⁾ Unter den Logen-Häusern, welche in dem am Schlusse dieses Kapitels aufgenommenen Literaturverzeichniß angeführt sind, mag hier auf das Haus der Loge »Archimedes« in Schneeberg i. S., so wie auf das Logen-Haus in Altstadt-Dresden hingewiesen werden.

²⁸⁶⁾ Nach: *Deutsche Bauz.* 1883, S. 233 u. 245.

²⁸⁷⁾ Nach: *Bauz.* Bd. 24, S. 611.

²⁸⁸⁾ Die Vereinigte Groß-Loge der Freimaurer von England hat große Erziehungs-Institute für Knaben und Mädchen, mehrere Asyle für Freimaurer und sonstige Wohlthätigkeits-Anstalten gegründet.

²⁸⁹⁾ Siehe Art. 372 (S. 287).

²⁹⁰⁾ Vermuthlich zu Ehren des um die Sache der Maurerei und insbesondere um die Wiedervereinigung der freien Maurer Englands zu einer einzigen Groß-Loge hoch verdienten, langjährigen Großmeisters derselben, dem Herzog von Suffex, † 1843.

Auch dieser, gleich wie der unmittelbar darüber im II. Obergeschoße liegende Speisefaal, werden von der Taverne aus bedient.

Im Uebrigen befinden sich im II. Obergeschoße ähnliche, aber einfacher ausgestattete Arbeitsräume, als die des Hauptgeschoßes.

Das III. Obergeschoße enthält Schlafstuben für die Bedienteten der Groß-Loge und für die der Taverne.

Im Sockelgeschoße (*basement*) sind Räume für den »Groß-Ziegel-decker« (*grand-tyler*²⁹¹), Vorrathskeller u. dergl.

Die Taverne hat eine Frontbreite von 13,4 m auf 61 m Tiefe und umfaßt außer drei an der Vorderseite im Erdgeschoße und den beiden Obergeschoßen über einander liegenden Speisefälen den im rückwärtigen Theile gelegenen neuen Fest- und Banket-Saal von 29,2 m Länge, 13,1 m Breite und 13,7 m Höhe; ferner unmittelbar darunter im Sockelgeschoße eine Küchenanlage von gleicher Ausdehnung, an die sich nach vorn der Dienerschaftsaal von beträchtlicher Höhe, so wie andere Hauswirthschaftsräume anreihen. Man gelangt im Erdgeschoße neben dem ebenerdigen Speise-Salon mittels einer geraden Treppenflucht zu einem kuppelartigen, mit 8 Säulen geschmückten Flurfaal und dem Vestibule des Banket-Saales, die 2,70 m höher, als der Boden des Erdgeschoßes liegen. Die Haupttreppe führt, noch 12 Stufen höher, von der Ruhebank aus zum Vorzimmer des Speise-Salons im I. Obergeschoße und weiterhin zu dem 13,7 m langen, 13,1 m breiten und 7 m hohen Speisefaal des II. Obergeschoßes, so wie zu einem Vorraum und der Damen-Galerie.

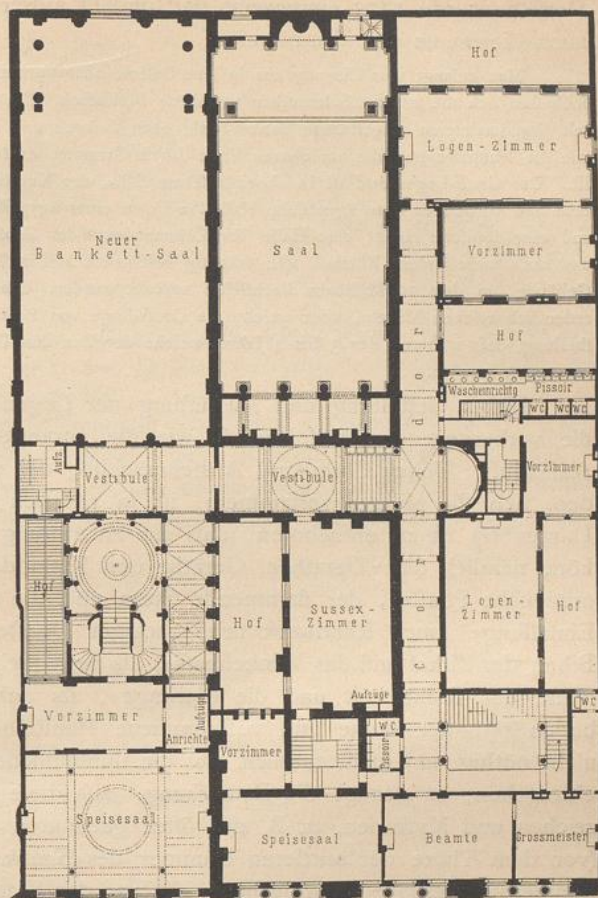
Die in Portland-Stein ausgeführte Façade des Logen-Gebäudes zeigt eine Dreitheilung, deren Oeffnungen im Hauptgeschoße durch je drei von korinthischen Säulen gebildete Intercolumnien geschieden werden. Im II. Obergeschoße krönen 4 Figuren, die Haupttugenden mit ihren Attributen darstellend, die 4 vorgelegten Pfeiler. An der Archivolte der mittleren Bogenöffnung sind die Zeichen des Thierkreises, an anderen Stellen sinnbildliche Motive von Sonne, Mond und Sternen durchgeführt, auch Inschriften und maurerische Embleme hinzugefügt.

Die Baukosten betragen für die Maurerhalle bei 1677 qm überbauter Grundfläche rot. 490 000 Mark (£ 24170), somit 292 Mark für das Quadr.-Meter; für die Taverne rot. 400 000 Mark (£ 19918) oder 490 Mark das Quadr.-Meter; bei letzterer also beträchtlich mehr, als bei ersterer, für welche die alte Logen-Halle beim Umbau benutzt werden konnte.

Wegen der Nothwendigkeit, Vorkehrungen zur möglichst ungeförten Fortführung des Wirthschaftsbetriebes während der Bauzeit zu treffen, wurde eine längere Dauer der letzteren und stückweise Ausführung der Arbeit erforderlich.

²⁹¹ Siehe Art. 386 (S. 302).

Fig. 282. Hauptgeschoße.



Freemasons' hall in London²⁸⁷). — 1/500 n. Gr.

Arch.: Cockerell.

394-
Beispiel
VI.

Die Krone aller bisherigen Maurertempel aber soll in Philadelphia²⁹²⁾ sein. Derselbe wurde 1873 eingeweiht und umfaßt außer den Räumen für die Hochgrade auch diejenigen der Templerei.

Man gelangt vom Eingang aus in eine Galerie oder Vorhalle von 76^m Länge auf 6^m Weite; hieran schließt sich die mit 2 Säulenreihen versehene Bibliothek, 20,0^m lang, 13,7^m breit und 9,1^m hoch, der mit Wandmalereien ausgestattete Banket-Saal, eben so breit und hoch, aber beinahe doppelt so lang, so wie die Haupttreppe, die am oberen Ende durch Gruppen exotischer Pflanzen und eine Fontaine geziert ist. Der Grofs-Logen-Saal ist in »korinthischem Stil«, der Kapitel-Saal in italienischer Renaissance; außerdem sind vorhanden eine ägyptische Halle, in Form eines ägyptischen Tempels, sodann eine normännische und eine jonische Halle, eine Halle der Commandeure der Grofs-Templer, wieder »korinthischen Stils«, und noch viele andere Räume, alle prächtig geschmückt. Ein 76^m hoher Eckthurm gehört zum Logen-Gebäude in dem 10 Millionen Backsteine verbaut wurden. Man erhält einen Begriff von den außerordentlich reichen Mitteln, über welche die Grofs-Loge von Pennsylvanien verfügen muß, durch die Mittheilung, daß während der 3 bis 4 Jahre, welche der Bau des Tempels beanspruchte, § 1 400 000 darauf verwendet wurden.

395-
Gestaltung
und Aus-
schmückung.

Ueber Gestaltung und Ausrüstung der Logen-Häuser im Allgemeinen geben die vorhergehenden Beispiele, so wie die vorangegangenen Bemerkungen einigen Aufschluß. Ueber Form und Ausschmückung der eigentlichen Loge, des Ortes, in dem sich die Maurer versammeln, ist in rituellen Schriften mancherlei enthalten. Daraus²⁹³⁾ ist zu entnehmen, daß zur Ausrüstung der Maurer-Loge dreierlei gehört, nämlich die »Zierathen, Geräte und Kleinodien«. Die Zierathen sind: »das musivische Pflaster, der flammende Stern und die zackige, mit Quasten versehene Einfassung« (auch Randwerk mit »zackiger Quaste«). Als Geräte werden »die Bibel, der Zirkel und das Winkelmaß«, als bewegliche Kleinode wieder »das Winkelmaß, das Richtscheit und die Bleiwage«, als unbewegliche Kleinode »der Reifsboden²⁹⁴⁾, der rauhe und vollkommene Hautfein²⁹⁵⁾« bezeichnet. Es erscheint nicht nöthig und nicht rätlich, auf die sinnbildliche Bedeutung dieser Dinge näher einzugehen; es genügt die Bemerkung, daß diese und andere maurerische Wahrzeichen und Mysterien, z. B. die öfter genannten zwei Säulen *Fachin* und *Boaz* (vor dem Thore der mittleren Kammer des *Salomon'schen* Tempels), der »Thronhimmel von verschiedenen Farben«, die »zu den Wasserwolken reichende Leiter« etc., in der inneren Ausschmückung der Loge mitunter eine Rolle zu spielen scheinen. Die Farbenstimmung ist an die durch das Gebrauchthum vorgefchriebenen vorerwähnten Farben des Ordens gebunden.

In dieser Hinsicht mögen nachfolgende Einzelheiten aus der Beschreibung²⁹⁶⁾ des in Art. 392 (S. 306) besprochenen Hauses der Loge *Royal York* in Berlin (Arch. *Ende & Boeckmann*) angeführt werden.

»(Die) lediglich auf künstliche Beleuchtung berechnete Erscheinung (des Tempels) . . . soll offenbar . . . das Gepräge feierlichen Ernstes, einer von der Stimmung des Tages ablenkenden Weihe tragen, und es läßt sich nicht leugnen, daß schon die Grundfarbe des Saales, ein tiefes, grünliches Blau, wesentlich hierzu beiträgt. Sie beherrscht gleichmäßig Wände und Decken; nur die in grauröthlichem Marmorstück gehaltenen Pilaster, eine leichte Bronzierung, bezw. Vergoldung des plastischen Ornaments und einzelne

²⁹²⁾ Siehe: *Bilder*, Bd. 34, S. 1262.

²⁹³⁾ Vergl. *Brown's Masterkey* in: KRAUSE. Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft. 2. Aufl. Dresden 1819. Band 1, Abth. 2, S. 206 bis 219 und S. 256 bis 262; ferner S. 192 und 267.

²⁹⁴⁾ Im englischen Original *tracing-board* kann wohl auch mit *Krause* als »Reifsbrett« übersetzt werden; doch ist für letzteres Wort der Ausdruck *drawing-board* üblich.

²⁹⁵⁾ Im englischen Original *ashlar*; das Wort wird in alten Baugedingen häufig für Quader oder Hautfein im Gegensatz zu Bruchstein gebraucht; z. B. in einem Contract für *Durham Dorm.* 1398: *Et erit (murus) exterius de puro lapide vocato achiler, plane incisso, interius vero de fracto lapide, vocato roghwall.* (Siehe: *Glossary of Terms etc. used in Gothic Architecture.* Oxford 1850. S. 47.

²⁹⁶⁾ Siehe: *Deutsche Bauz.* 1883, S. 245.

ornamentale Malereien in hellerem Blau beleben die Flächen. Blau ist auch die Farbe des Vorhanges, durch welchen der Saal getheilt werden kann, und des Vorhanges, welcher den um mehrere Stufen erhöhten Orient abschließt. An der Rückwand dieses Raumes, die zwischen zwei vorpringenden Sphinxen in flachem vergoldeten Gips-Relief eine Palmenlandschaft mit Pyramiden zur Anschauung bringt, ist durch eine geschickte Beleuchtung dieses Bildes, deren Quelle dem Auge verborgen bleibt, ein überraschender Effekt erzielt Vier vergoldete Nischen an den Seitenwänden des Hauptraumes, sollen in allegorischen Figuren die 4 Logen (in Berlin), welche die Große Loge »Royal York« umfaßt, verkörpern; zwischen den beiden Westnischen öffnet sich eine kleine Orgel-Empore.

Wiederum ein völlig anderes Bild gewährt der größere Arbeitsaal im Obergeschoß Die vorwiegenden Farben . . . sind hier Roth und Gold. Purpur-Vorhänge verhüllen die Thür nach dem (in Schwarz decorirten) Nachbarraum und die Nische des Orient, der hier in einer von Sphinxen bewachten, auf hohem Unterbau sich erhebenden Tempelfront — mit dem Sonnenbild im Giebelfeld — sich öffnet

Nach derselben Quelle deutet schon im Speisesaale die Verwendung gewisser Thier- und Pflanzenformen — die Sphinx, der Phönix und der Pelikan, die Biene, die Palme, die Lilie — darauf hin, daß es an bestimmten symbolischen Hinweisen nicht fehlt.

Aber auch in der äußeren Erscheinung der Freimaurer-Logen werden da und dort maurerische Allegorien und Embleme zur Darstellung gebracht²⁹⁷⁾. Die in großen Zügen concipirte Architektur soll sich durch Ernst und Strenge der Formen und durch Anwendung von echtem und schönem Material auszeichnen.

Literatur

über »Freimaurer-Logen«.

Ausführungen und Projecte.

PUGIN AND BRITTON. *Illustrations of the public buildings of London*. 2^d edit. by W. H. Leeds. London 1838. Vol. 2, S. 242: *Freemasons' hall*.

Aylum for worthy freemasons at Croydon. *Builder*, Bd. 10, S. 139.

Loge maçonnique, à Lure. *Gaz. des arch. et du bât.* 1865, S. 49.

Freemasons' hall, London. *Builder*, Bd. 24, S. 611.

Große Landesloge in der Oranienburger Straße zu Berlin. *Deutsche Bauz.* 1867, S. 381.

Masonic hall. *Builder*, Bd. 25, S. 713.

The grand loge temple in Philadelphia. *Builder*, Bd. 34, S. 1262.

The new building of the Swedish freemasons at Stockholm. *Builder*, Bd. 35, S. 476.

Logenhäuser in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 370.

Logenhaus in Altstadt-Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 303.

Masonic hall and club, Kidderminster. *Builder*, Bd. 37, S. 1419.

SCHWATLO. Das Haupt-Gebäude der Loge Royal-York zur Freundschaft in Berlin. ROMBERG's Zeitfchr. f. pract. Bauk. 1880, S. 252, 265.

Loge »Friedrich Wilhelm zur Eintracht«: BÖTTCHER, E. Technischer Führer durch das Staatsgebiet der freien und Hansestadt Bremen. Bremen 1882. S. 13.

ENDE & BOECKMANN. Das Haus der Loge »Royal York«, Berlin. *Deutsche Bauz.* 1883, S. 233, 245.

Logengebäude in Schneeberg i. S. *Baugwks.-Zeitg.* 1884, S. 288.

²⁹⁷⁾ Vergl. Art. 393, S. 307.